

Bericht über die spanische EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2010

Das Kabinett hat einen Bericht des Ministeriums für Äußere Angelegenheiten und Zusammenarbeit über die Hauptlinien der spanischen EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2010 erhalten.

Spanien wird den Vorsitz des EU-Ministerrats während des ersten Semesters 2010 zum vierten Mal übernehmen. Die Herausforderung ist diesmal besonders bedeutend, da neue Elemente zusammenkommen:

- Eine aus 27 statt wie früher aus zwölf oder fünfzehn Mitgliedsstaaten bestehende Union
- Ein neuer institutioneller Rahmen: Ein erst vor Kurzem gewähltes und mit verstärkter Macht ausgestattetes EU-Parlament und eine neue Kommission
- Ein neuer Verfassungsrahmen mit voraussichtlichem Inkrafttreten des neuen Vertrags von Lissabon ab 2009, der wichtige institutionelle Änderungen einführt, die die spanische Ratspräsidentschaft betreffen wird: Ein neuer Präsident des Europäischen Rats; der Hohe Repräsentant für Außen- und Sicherheitspolitik; der Europäische Dienst für Äußere Tätigkeit und das System der achtzehnmonatigen Team-Präsidentschaften, das mit Spanien beginnt, gefolgt von Belgien und Ungarn.

Die spanische Regierung und Verwaltung haben bereits vor einigen Monaten mit den Vorbereitungsarbeiten der zukünftigen Präsidentschaft begonnen, einschließlich regelmäßiger Kontakte mit Belgien und Ungarn, den anderen beiden Mitgliedern der Team-Ratspräsidentschaft. Die Arbeiten werden nach ihrer ersten Prüfung durch das Kabinett von nun an verstärkt. In dieser Phase wird bereits mit der Entwicklung der organisatorischen und logistischen Aspekte und der Einsetzung der mit der Koordinierung und Ausführung betrauten Teams begonnen.

Eckpunkte des Programms

Der Programminhalt der spanischen Präsidentschaft wird auf der Basis der spezifischen Ziele definiert, die in dem Halbjahr angestoßen werden müssen und den drei Team-Präsidentschaften gemeinsam sind, sowie auf Basis der Verpflichtungen, die den politischen und legislativen Kalender der Union markieren.

Unter den großen Eckpunkten oder gemeinsamen Bereichen mit Handlungspriorität, an denen sich die spanische Präsidentschaft orientieren wird, lassen sich folgende hervorheben:

- Entwicklung der neuen Politik des Vertrags von Lissabon durch Festigung der europäischen Führung bei der globalen Antwort auf den Klimawandel und die energiepolitische Herausforderung bei gleichzeitigem Erreichen eines integrierten und miteinander verbundenen Energiemarkts

- Nutzung der neuen Instrumente des Lissabon-Vertrags, damit Europa mit eigener Stimme in der Welt sprechen kann
- Festigung einer Union, die für ihre Bürger sicherer ist, indem man sich der Herausforderung der Einwanderung gemeinsam stellt und einen gemeinsamen Raum richterlicher und polizeilicher Zusammenarbeit aufbaut
- Weiterarbeit an einem integrierteren Binnenmarkt durch Wiederbelebung der Strategie von Lissabon
- Überprüfung und Besprechung der Schlussfolgerungen des Berichts der Reflektionsgruppe, die ihr Vorsitzender Felipe González über die Zukunft Europas präsentieren wird.

Abgesehen von den regulären Sitzungen der Formationen des Ministerrats wird Spanien verschiedene informelle Ministertreffen in Spanien wie auch internationale Treffen und Gipfel organisieren, unter denen der Gipfel Europäische Union-Lateinamerika und Karibik hervorsteicht.